

Errata PAUKOS 1/2012

In der letzten Ausgabe hat sich im Artikel „Soziale Gerechtigkeit in der Krise“ eine Verwechslung hinsichtlich der besprochenen Studie eingeschlichen: In Osnabrück liegen derzeit zwei Studien zur Armut vor. Eine wurde von Darijusch Wirth und Helene Gerhards erstellt. Die Studie ist unter http://www.kooperationsstelle-osnabrueck.de/fileadmin/user/Materialien_Downloads/Armut_2010/Es_reicht_nicht-end.pdf abrufbar und ist im Rahmen des mit EU-Mitteln geförderten Projektes "Allen Kindern Zukunft geben" entstanden (siehe <http://www.allen-kindern-zukunft-geben.de>). Die Studie, die auf der Sozialkonferenz im April vorgestellt wurde, ist eine andere. Sie wurde von Benjamin Harney und Lutz Popp erstellt (siehe <http://www.osnabrueck.de/75433.asp>). Auf diese Studie bezog sich der Artikel von Kristel Sauder. Wir bitten um Verständnis.

Der Demografiemonitor der Bertelsmann Stiftung (www.aktion2050.de/demographiemonitor) kommt in seiner Länderanalyse für Niedersachsen u.a. zu folgenden Besonderheiten:

- „neben Schleswig-Holstein das einzige Bundesland, in dem der Anteil der Schulabgänger mit einem Abschluss der Sekundarstufe II besonders stark gesunken ist und in dem das aktuelle Niveau dieses Indikators unter dem Bundesdurchschnitt liegt
- das einzige Bundesland, in dem der Anteil der ausländischen Schulabgänger mit einem Abschluss der Sekundarstufe II überdurchschnittlich stark gesunken ist und gleichzeitig einen Wert hat, der unter dem Bundesdurchschnitt liegt“

Schulentwicklungsplanung für den Sekundarbereich I

Auszug:

„Bei der Betrachtung des Verhältnisses zwischen Aufstiegen und Abstiegen fällt deren Diskrepanz sofort ins Auge. In beiden Schuljahren sind mehr als drei Mal so viele Schüler abgeschult worden, als im gleichen Zeitraum aufgeschult werden konnten. Die Schulformwechsel, die überwiegend zur niedrigeren Schulform erfolgen, können ein Indiz für eine falsche Schulformwahl beim Übergang in die Sekundarstufe I sein. Sie deuten aber gleichzeitig darauf hin, dass die Konzepte zur individuellen Förderung an den abschulenden Schulen nicht in ausreichendem Maße Wirkung zeigen. Es bleibt jedoch anzumerken, dass die Datenlage leider keine Betrachtung der sog. „vertikalen Aufstiege“ erlaubt. Laut dem deutschen Philologenverband erwerben 30 Prozent der Hauptschüler nach dem Hauptschulabschluss noch die Mittlere Reife und über ein Drittel der Realschüler über berufliche Schulen oder den Einstieg in gymnasiale Oberstufen noch das Abitur. Trotzdem lohnt sich eine Betrachtung der Aufsteiger und Absteiger, bietet diese doch Einblicke in die Durchlässigkeit der Schulen in der Stadt Osnabrück.“ (Seite 57-58)

Tabb. 20: Schulformwechsel in den Klassenstufen 7 bis 9 im Schuljahr 2010/2011

Herkunftsschulform	Zielschulform							
	HS	RS	Gym	IGS	FöS	KGS-HS	KGS-RS	KGS-Gym
HS, KGS-HS	-	12	0	0	7	-	6	0
RS, KGS-RS	36	-	4	0	1	8	-	4
GYM, KGS-Gym	0	68	-	0	0	0	3	-
IGS	0	1	0	-		0	0	0
FöS	6	1	0	0	-	0	0	0

Aufschulungen insgesamt	33
Abschulungen insgesamt	123
Umstiege insgesamt	1
Verhältnis Aufstiege/Abstiege	1:3,7

Quelle: LSKN (2011), eigene Berechnung und Darstellung